

Der Kleingeldmangel.

Unter den vielen Gemüthen, denen die Kriegswirren unjer Wirtschaftsleben unterworfen haben, ist der Mangel an Kleingeld eine der empfindlichsten Erscheinungen. Die Ursachen des Kleingeldmangels sind sehr mannigfacher Natur. Vor allem darf man bei der Beurteilung dieser Frage nicht übersehen, daß infolge der in allen Wirtschaftszweigen eingetretenen Teuerung auch der Bedarf an Kleingeld sich bedeutend vergrößert hat. Was aber speziell den Mangel an Kupfergeld anlangt, so ist dieser sowie die Knappheit an Nickelgeld vor allem daraus erklärlich, daß diese Münzarten vom Staate nach und nach dem Verkehr entzogen werden, weil Kupfer und Nickel eben für militärische Zwecke verwendet werden. Was den Mangel an Silbergeld betrifft, so sind hierfür zwei Ursachen maßgebend: Einerseits wurde durch den Krieg das Währungsgebiet unseres Geldes überhaupt bedeutend erweitert. In Polen, in Albanien, in Serbien, in Montenegro kursiert österreichisches Geld. Andererseits, und das ist eine Hauptursache des Mangels an Silbergeld, herrscht insbesondere unter der Landbevölkerung eine ganz unalobliche Thesaurierungswut. Es ist, so erfahren wir an zuständiger Stelle, eine wiederholt zutage getretene Tatsache, daß das Silbergeld beim Auftauchen von beunruhigenden Gerüchten über die Kriegslage plötzlich aus dem Verkehr verschwindet. Dem Mangel an Nickelgeld hat man bekanntlich schon damit zu steuern gesucht, daß Zwanzighellerstücke aus Eisen ausgegeben wurden. Doch ist man dabei allem Anschein nach etwas zu engherzig vorgegangen, indem nur soviel Zwanzighellerstücke aus Eisen zur Ausgabe gelangten, als solche aus Nickel eingingen. In den letzten Tagen erst wurden ganz bedeutende Mengen von Eisengeld ausgegeben, um der von Tag zu Tag beinlicher werdenden Kleingeldnot nach Dunkelheit zu steuern. Heute kommen nun auch die längst geschaffenen Zweihellerstücke aus Eisen in den Verkehr, so daß die Kleingeldnot eine weitere Erleichterung erfahren wird. In sechs Wochen gelangen, wie wir bereits berichteten, auch die Einkronennoten zur Ausgabe, und so wird dann hoffentlich der Kleingeldmangel nicht mehr in so empfindlicher Weise unjer Wirtschaftsleben beeinflussen. Uebrigens ist der Kleingeldmangel keine Sondererscheinung Wiens, er macht sich nicht nur in Oesterreich, sondern auch in Deutschland geltend, und ist dort, wie wir von informierter Seite erfahren, ganz besonders in Sachsen in weit höherem Maße als bei uns fühlbar. Uebrigens leiden auch die Ententestaaten sehr unter Kleingeldmangel. Rußland und Italien haben sich zur Ausgabe kleinster Münzstücke bis zu zehn und sogar fünf Einheiten aus Papier genötigt gesehen. Auch in Frankreich haben einzelne Städte Notgeld aus Papier bis zu 10 Centimes ausgegeben

müssen. Und wie bei uns, so werden auch vom Ausland her Klagen über die Thesaurierung von Hartgeld durch die Landbevölkerung laut. Der Kleingeldmangel ist demnach eine internationale Kriegsercheinung.